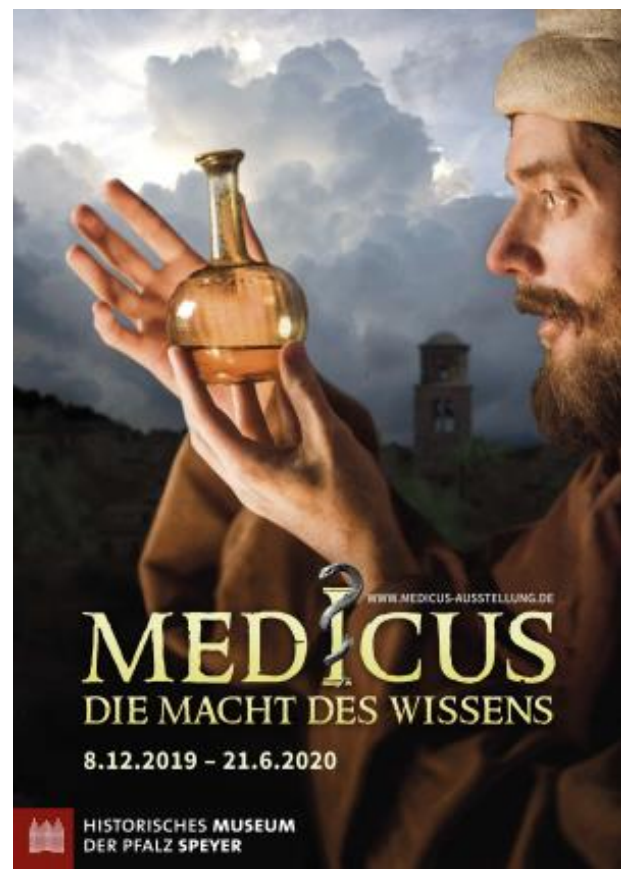


Medicus – Die Macht des Wissens

Historisches Museum der Pfalz, Speyer

8. Dezember 2019 bis 21. Juni 2020

Mit dem Roman „Der Medicus“ (Originaltitel „The Physician“) schuf Noah Gordon 1986 einen Klassiker des historischen Romans. Das 1987 in deutscher Übersetzung erschienene Buch wurde in 42 Ländern verlegt, war aber in Europa weitaus erfolgreicher als im Heimatland des Autors, den USA. Allein die deutsche Ausgabe verkaufte sich 6 Millionen Mal. Das Werk war der erste Teil einer Trilogie, die mit „Der Schamane“ (1993) ihre Fortsetzung und mit „Die Erben des Medicus“ (1996) ihren Abschluss fand. Der riesige Erfolg des Buchs beflügelte das Genre des historischen Romans. Zudem wurde der Stoff in deutscher Produktion aufwändig verfilmt. Auch dem Film war ein großer Erfolg beschieden. Obwohl man konstatieren muss, dass der Roman viele historische Ungenauigkeiten aufweist – so etwa wütete zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert, also zur Zeit des historischen Avicenna, keine Pest – und dass auch der Film



unter anderem mit der Einblendung des Towers zum Ende hin einen groben historischen Fehler aufwies, wurde der Tower doch erst viel später erbaut, und man generell in vielen Bereichen für das 11. Jahrhundert eher von einer mittelalterlichen Fantasiewelt als von einer historisch korrekten Wirklichkeit sprechen kann, bewirkten Roman und Film doch für die Wahrnehmung von Geschichte viel Positives. Zahlreiche Leser und Zuschauer etwa ließen sich animieren, sich zum einen weitergehend für die Welt des Mittelalters und zum anderen für die Geschichte und Entwicklung des medizinischen Fortschritts im Mittelalter zu interessieren.

Zudem wurde der Stoff in deutscher Produktion aufwändig verfilmt. Auch dem Film war ein großer Erfolg beschieden. Obwohl man konstatieren muss, dass der Roman viele historische Ungenauigkeiten aufweist – so etwa wütete zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert, also zur Zeit des historischen Avicenna, keine Pest – und dass auch der Film unter anderem mit der Einblendung des Towers zum Ende hin einen groben historischen Fehler aufwies, wurde der Tower doch erst viel später erbaut, und man generell in vielen Bereichen für das 11. Jahrhundert eher von einer mittelalterlichen Fantasiewelt als von einer historisch korrekten Wirklichkeit sprechen kann, bewirkten Roman und Film doch für die Wahrnehmung von Geschichte viel Positives. Zahlreiche Leser und Zuschauer etwa ließen sich animieren, sich zum einen weitergehend für die Welt des Mittelalters und zum anderen für die Geschichte und Entwicklung des medizinischen Fortschritts im Mittelalter zu interessieren.



Der persische Arzt Al-Razi bei der Harnschau eines Patienten, Miniatur in einer mittelalterlichen Handschrift, 13. Jht.

© Avignon Bibliothèques, Ms. 1019, folio 102, Foto: IRHT

Nun dienen dem Historischen Museum der Pfalz in Speyer der mitreißend geschriebene Roman und die erfolgreiche Verfilmung als Aufmacher für eine große kulturhistorische Schau. Für diejenigen, die weder den Roman noch den Film kennen, mag die Kurzzusammenfassung des Museums sehr nützlich sein: Die Geschichte des Medicus ist die Welt der Bader und Quacksalber, in der der junge Rob Cole, der Held des Erfolgsromans aufwächst. Sein Wunsch, kranke Menschen zu heilen und sein Verlangen nach Erkenntnis, führt ihn von Europa in den Orient, wo er durch die dort ansässigen Gelehrten auf das medizinische Wissen der Antike trifft. Mit dem literarischen Zugang als Fundament und Ausgangspunkt taucht die historische Großexposition vom 8. Dezember 2019 bis zum 21. Juni 2020 ein in die span-





Die Schutzheiligen der Ärzte und Apotheker, Cosmas und Damian, auf der Predella eines spätgotischen Flügelaltars. © Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (Leihgabe Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg), Foto: G. Janßen

zue und höchst interessante Welt der Geschichte der Humanmedizin und schickt die Ausstellungsgäste auf eine museale Zeitreise vom Altertum bis zur Gegenwart, in deren Mittelpunkt der existentielle Wunsch nach Gesundheit und Heilung steht. Auf der Suche nach Erkenntnis spielt dabei das unterschiedliche Verständnis von Medizin, Krankheit, Heilung und Glaube in den verschiedenen Kulturen eine zentrale Rolle. Auf einer Schaufläche von 1.100 Quadratmetern können die Besucher rund 500 Exponate besichtigen, die 50 Leihgeber aus Deutschland, Italien und Frankreich zur Verfügung stellen. Zu den namhaften Leihgebern aus dem In- und Ausland zählen die Uffizien in Florenz, der Louvre in Paris sowie die Staatlichen Museen

zu Berlin. Anhand dieser größtenteils einzigartigen Objekte in Verbindung mit nützlichen kommentierenden Texten visualisiert die Ausstellung, fußend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, den Wandel der Behandlungsmethoden, ausgehend von antiken Kulturen in Ägypten, Mesopotamien, Griechenland und Rom über das Mittelalter mit seinen Klöstern, Universitäten und Apotheken bis hin zur Frühen Neuzeit, die den anatomischen Durchbruch brachte. Erstmals überhaupt werden mit dieser schon vor der Eröffnung weit über das Bundesland Rheinland-Pfalz ausstrahlenden Geschichtsschau medizingeschichtliche Fundstücke aus mehr als 5.000 Jahren in einem Kontext zusammengeführt. Zu den besonders sehenswerten und faszinierenden Objekten zählen prachtvoll ausgestattete Handschriften, die das Wissen ihrer Zeit überliefern ebenso wie ausgefeilte Instrumentarien römischer Ärzte oder Schröpfköpfe und Klistiere mittelalterlicher Bader. Ein beeindruckendes Zeugnis altägyptischer Kunst ist die überlebensgroße Figur der Göttin Sachmet, die Schutz vor Krankheiten bringen sollte. Während mesopotamische Tontafeln jahrtausendealte Rezepte überliefern, steht die „Gläserne Frau“ für das Wissen der Moderne. Zusätzlich zu den Originalobjekten bietet die große kulturhistorische Schau ihren Besuchern durch den Einsatz verschiedener Medienstationen und einer eigens für die Ausstellung produzierten Multivision, die Gelegenheit, einzelne Themen zu vertiefen. Als digitale Projektionen treten sowohl die Protagonisten



Apothekengefäß mit orientalischem Dekor, um 1600 © Foto: Dt. Apotheken Museum-Stiftung, Heidelberg



des Romans „Der Medicus“ als auch historische Persönlichkeiten der Medizingeschichte mit den Besuchern in den Dialog.

Als Kuratoren der Sonderschau zeichnen Dr. Sebastian Zanke und Wolfgang Leitmeyer (Kuratoren) sowie Dr. Alexander Schubert (Gesamtleitung/ Leitender Direktor) verantwortlich. Zur Ausstellung erscheint ein 256-seitiger Katalog im Ver-

lag wbg Theiss, Darmstadt, der im Museum für 24,90 Euro und im Buchhandel für ca. 30 Euro erhältlich ist. Für den Rundgang selbst steht den Besuchern ein Audioguide zur Verfügung.

Die Ausstellung kompakt

Titel: Medicus – Die Macht des Wissens
Ort und Dauer: Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Domplatz 4, 67346 Speyer
8. Dezember 2019 bis 21. Juni 2020
Veranstalter: Historisches Museum der Pfalz, Speyer
Ausstellungstyp: Sonderausstellung
Vorbereitungszeit: ca. 2 Jahre
Ausstellungskuratoren: Dr. Sebastian Zanke und Wolfgang Leitmeyer (Kuratoren) sowie Dr. Alexander Schubert (Gesamtleitung/ Leitender Direktor)
Exponate: ca. 500 Exponate
Leihgeber: 50 Leihgeber aus Deutschland, Italien und Frankreich
Ausstellungsfläche: 1.100 m²
Öffnungszeiten: Di-So: 10-18 Uhr, montags geschlossen
Sonderöffnungszeiten: Heiligabend: 10-14 Uhr, Silvester: 10-16 Uhr
Informationen zu weiteren Öffnungszeiten an Feiertagen und in den Schulferien unter www.museum.speyer.de
Eintritt: Di-Fr: Erwachsene: 15 €, ermäßigt: 14 €, Kinder (ab 6 Jahren), Schüler, Studenten (bis 27 Jahre): 7 €
Generationenkarten 82 Erw: mit 2 Kindern ab 6 Jahren). 39,50 €
Sa, So und feiertags: Erwachsene 16,50 €, ermäßigt: 15,50 €
Kinder (ab 6 Jahren), Schüler, Studenten (bis 27 Jahre): 8,50 €
Generationenkarten (2 Erw. mit 2 Kindern ab 6 Jahren): 45,50 €
Audioguide: Ein Audioguide, bei dem auch Dr. Eckard von Hirschhausen zu Wort kommt, ergänzt das Angebot. Auch ein Audioguide für Kinder ist erhältlich.
Führungen: Öffentliche Führungen: So: 14 Uhr
Gruppenführungen: Dauer: 60 Minuten, Gruppengröße: max. 25 Personen, Kosten: Di-Fr: 85 €, Sa, So und feiertags: 95 €
jeweils zzgl. ermäßigter Eintritt pro Person
Infos/ Buchung: Tel.: 06232 620222 oder per eMail: info@museum.speyer.de
Publikation: Katalog: 256 S., ca. 240 farbige Abb., 24 x 28 cm: im Museum: 24,90 €, im Buchhandel: ca. 30 €, wbg Theiss, Darmstadt (ISBN: 978-3-8062-4103-7)
Tel.: 06232 13250, Fax: 06232 620223
Allgemeine Infos:
Internet: <https://museum.speyer.de/>
eMail: info@museum.speyer.de

(© Dr. Martin Große Burlage, historischeausstellungen.de, www.historischeausstellungen.de,
eMail: info@historischeausstellungen.de, Tel.: 0049 (0)2572 959496)